



13. Stüpen bei Katmandu in Nepäl  
(Nach Annual Report, Madras 1916)

aus Sandstein und aus der Mathuräschiule, aber etwas jünger, also aus der Guptazeit. Diese Statue war schon vor der Einmauerung alt und stammte wahrscheinlich aus einem im 7. Jahrh. schon verfallenen Guptatempel, wie ja überhaupt die Einmauerung alter Statuen als Verehrungsobjekte in die Stüpen sehr verbreitet war. Unterhalb des zentralen Plateaus von Sântschî liegen die Ruinen eines Stüpa, der von Marshall mit 2 bezeichnet ist und den Stüpen 3 und 1 gleich, also auch aus dem 2.—1. Jahrh. v. Chr. stammt.

Nächst der Gruppe von Santschi sind die beiden Stüpen von Barhut aus dem 3.—2. Jahrh. v. Chr. und Amarâvati, c. 200 v. Chr. bis 200 n. Chr. durch die noch erhaltenen Reste ihrer Zaunskulpturen berühmt geworden. Die Stüpen selbst sind nicht mehr erhalten. Der Stüpa von Barhut hatte nach Cunningham 67 Fuß  $8\frac{1}{2}$  inch., also 22—23 m Durchmesser und war aus großen quadratischen Ziegeln von meistens  $12 \times 12 \times 3,5$  inches er-

Nahe der Nordostecke des zentralen Plateaus, das mit rechteckigen Steinplatten gepflastert war, steht etwa 50 Yards vom Großen Stüpa entfernt ein zweiter, kleinerer, aber ganz ähnlich gebauter Stüpa, der im Plane Marshalls mit Nummer drei bezeichnet ist (Abb. 7). Er war den beiden berühmten Schülern Budhas Sâriputra und Mahâmogâlâna geweiht, von denen Reliquien beigesetzt waren. Der Bau ist etwas jünger als der Große Stüpa und die Kuppel zeigt daher vollere Rundung. Nur an der Südseite steht ein Torana, die drei anderen Kardinalpunkte sind nur durch die quadratischen Exedren der Zäune, die Swastikaenden, gekennzeichnet. Der Baukörper besteht aus unbehauenen Steinblöcken und ist mit Hausteine verkleidet. Das Torana setzt Marshall als jüngstes der fünf Santschitoren an und datiert es 1. Jahrh. v. Chr.

Am Plateau standen noch zwei Stüpen aus dieser frühen Zeit, 4 und 6, letzterer mit einem erneuten Steinmantel aus dem 7.—8. Jahrh. Die neun übrigen Stüpen sind weitaus jünger (5.—8. Jahrh.), bestehen aus Geröll und Erde und haben Mäntel aus schmalen, sorgfältig gelegten Hausteinen. Mit Ausnahme von 5 haben alle diese Stüpen schon quadratische, nicht mehr runde Basis wie die alten. Einige von ihnen haben einen kleinen Reliquienraum im Inneren, die anderen sind völlig massiv. Im Reliquienraum von Stüpa 12 fand M. das Piedestal einer Maitreyastatue aus der Kushânperiode aus Mathurâsandstein, im Stüpa 14 einen noch gut erhaltenen sitzenden Buddha mit dhyâna-mudra, ebenfalls